

des ZK, zu einem selbständigen Durchdenken der Politik der Partei anregen und zur Erhöhung der Wirksamkeit der ideologischen Arbeit der Partei unter allen Werkträgen beitragen.“

Gründlicher die Beschlüsse studieren

In dieser Versammlung schilderte zum Beispiel der Genosse Sch., wie er kürzlich seinem Neffen aus Westberlin die Maßnahmen unserer Regierung gegen die provokatorische Bundestagssitzung in Westberlin dargelegt und ihm geantwortet habe, warum und wie die „kleinen Leute“ in Westberlin und Westdeutschland die Atomrüstung Bonns verhindern können. Dabei bekannte er freimütig: Ihm sei es schwergefallen, seinem Verwandten klarzumachen, daß Westberlin nicht zu Westdeutschland gehört. Gewiß finden wir in vielen Beschlüssen und Verlautbarungen der Partei und der Regierung unumstößliches Tatsachenmaterial, das sonnenklar die Richtigkeit unserer Feststellung beweist. Aber sind diese Fakten und all die kollektive Weisheit der Partei schon im erforderlichen Maße zum geistigen Besitz aller Parteimitglieder geworden?

Hier wird sichtbar, worauf es bei der politisch-ideologischen Erziehung der Parteimitglieder und Kandidaten besonders ankommt und welche Bedeutung dabei die Mitgliederversammlungen haben. Allerdings — selbst die besten Partei Versammlungen werden nicht ausreichen, den Genossen die gewaltige Fülle der theoretischen und praktischen Kenntnisse der Partei so zu vermitteln, daß sie stets imstande sind, Organisatoren der Massen zu sein. Dazu bedarf es mehr. Dafür bietet das Schulungssystem unserer Partei allen Parteimitgliedern und Kandidaten ausgezeichnete Möglichkeiten.²⁾ In jedes Parteimitglied jedoch die Überzeugung pflanzen, daß man als Genosse für die Durchsetzung des Programms der Partei und der Beschlüsse des ZK kämpfen und sich das dazu notwendige Wissen und Können im systematischen Studium und in der praktischen Parteiarbeit tagtäglich aneignen muß — das ist die ureigenste Aufgabe der Mitgliederversammlung.

Darum stehen der Inhalt der Mitgliederversammlung und die politisch-ideologische Erziehung der Parteimitglieder in engster Wechselwirkung. Erhalten die Mitglieder und Kandidaten hier interessant und überzeugend die Politik der Partei erläutert, so wird es sie anspornen, ihre Erkenntnisse durch Studium weiter zu vertiefen und sie den Menschen ihrer Umgebung mit nachhaltigem Erfolg zu vermitteln. Das wiederum wird sie befähigen, in der Mitgliederversammlung mitzuarbeiten und mit ihren Kenntnissen und Erfahrungen auf die politisch-ideologische Erziehung einzuwirken. Diese Eigenschaften gilt es bei jedem einzelnen auszubilden. Die Mitgliederversammlungen müssen dazu beitragen, in jedem Parteimitglied das Bewußtsein zu festigen, daß es sich überall und in jeder Situation als Genosse, als Beauftragter der Partei fühlen und als solcher handeln muß. Für jedes Mitglied ist die Partei verantwortlich, so wie jeder einzelne Genosse sich für die Partei verantwortlich fühlen und für sie eintreten muß.

Kürzlich berichtete in der Mitgliederversammlung der APO HV 4 (Forschung und Entwicklung) im Schwermaschinenbau „Ernst Thälmann“ in Magdeburg ein Parteigruppenorganisator über die politische Arbeit unter der technischen Intelligenz seiner Abteilung. Es gäbe unter diesen Kollegen — schlußfolgte er — keine ersten ideologischen Hemmnisse, die sie hindern könnten, ihre ganze Kraft für die termingerechte Lösung ihrer wichtigen Aufgaben einzusetzen. Aber was sie immer wieder verärgere, das seien Mängel in der Leitungstätigkeit im Betrieb. Dafür nannte er ein aufschlußreiches Beispiel. Einige Tage zuvor mußte eine Exportkiste, die ihre Reise nach Frankreich an treten sollte, aus irgendeinem Grunde nochmals geöffnet werden. Dabei entdeckten die Konstrukteure, daß die darin verpackte Maschine nur auf

²⁾ Siehe „Neuer Weg“ Nr. 12/65 (Beschuß des Politbüros über das Parteilehrjahr 1965/66)